

Ritzinschriften und Ritzzeichen auf Terra sigillata und römischer Hauskeramik aus der Lahn (Hallstatt).

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 33).

Von
Friedrich M o r t o n .

Bei den Grabungen des Musealvereines in Hallstatt im Winter 1954/55 und im Spätherbst 1955 wurden u. a. Bruchstücke von Terra-sigillata-Ware sowie von Hauskeramik gefunden, auf denen sich Ritzinschriften und eingeritzte Zeichen befinden. Wenn auch die allermeisten Inschriften nur unvollständig sind, so halte ich es doch für nötig, sie kurz wiederzugeben.

Inv.-Nr. 14.022. Kl. Randstück einer Bilderschüssel, 53×54 ; oberhalb des Eierstabes ..S//ROT..

Nr. 14.024. Abgerolltes, kl. Stück einer Tasse, 63×51 ; 10 mm unterm Rande CAN..

Nr. 14.025. Kl. Bruchstück einer kl. Tasse, 51×21 ; 32 mm unterm Rande ...NA...

Nr. 14.026. Kl. Wandstück, 54×30 ; unvollständige Inschrift ..VPI...

Nr. 14.027. Kl. Wandstück einer Bilderschüssel, 45×36 ; 15 mm oberhalb des Eierstabes ...IN...

Nr. 14.028. Randstück einer Bilderschüssel, 59×42 ; auf dem Eierstab aufsitzendIV....

Nr. 14.035. Randstück einer Bilderschüssel, 52×41 ; oberhalb des Eierstabes ..SA....

Nr. 14.036. Boden-Wandstück einer Schale, 96×51 ; oben das Monogramm AF; darunter, bereits auf dem Bodenteile, die gut erhaltene Inschrift QVIN (tus, ta).

Nr. 14.041. Boden-Wand-Randstück einer Schale; am Bodenansatz außen XII. (Ob XII. Legion???)

Nr. 14.048. Kl. Wandstück, 44×37 ; ..MV...

Nr. 14.050. Kl. Wandstück, 26×22 ; VI.

Nr. 12.553. Sigillata-Schale aus Rheinzabern, Lud. Sa.; spätes zweites Jh....MVS TV B//N..

Nr. 12.554. Bilderschüssel, Drag. 37. Comitalis V. mit Latinus. Zweite Hälfte des zweiten Jhs. Unvollständige RitzinschriftVS VRS//S VSLM. Nach Egger könnte das VS als Wortende allenfalls zu Junonitus gehören. VRSES ist vermutlich als Ursiis zu lesen, als Dativ

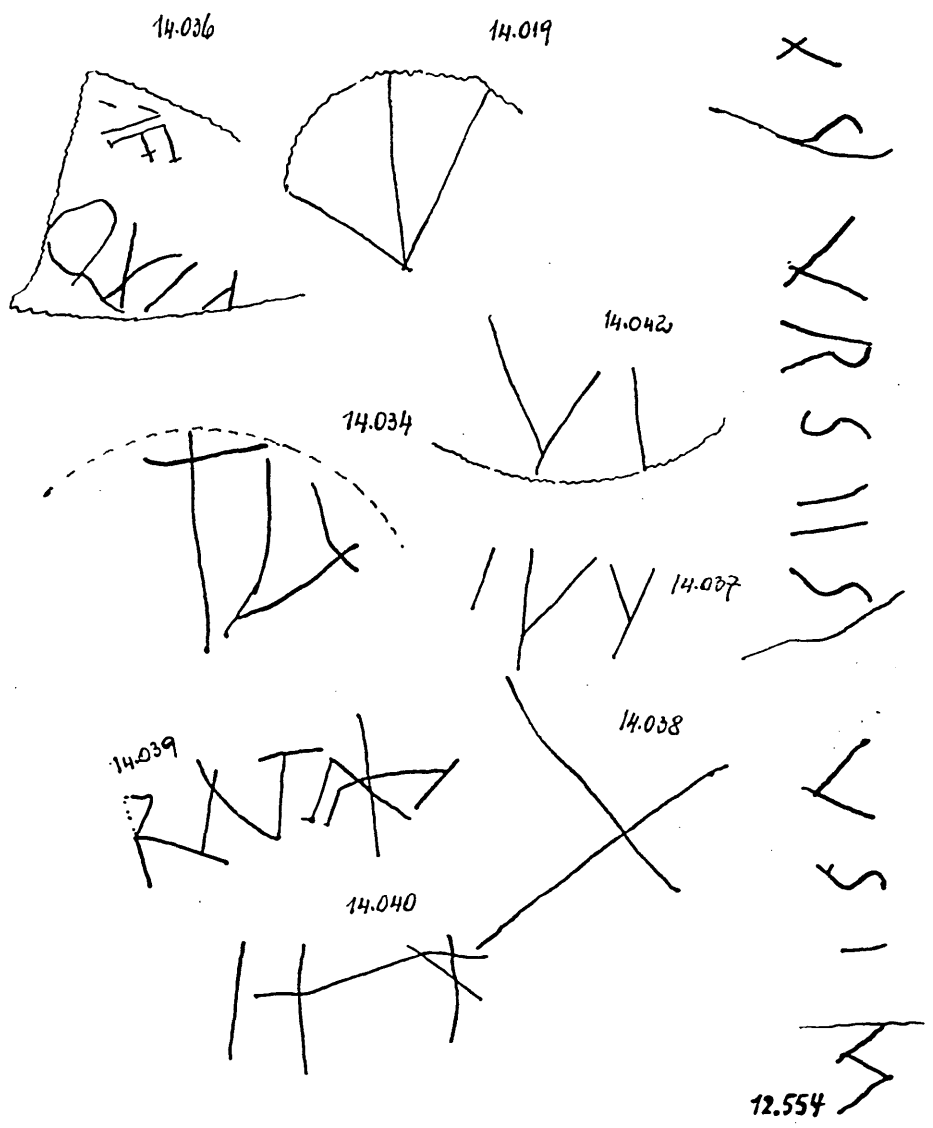


Abb. 1.

12.700



12.699



12.698



14.017

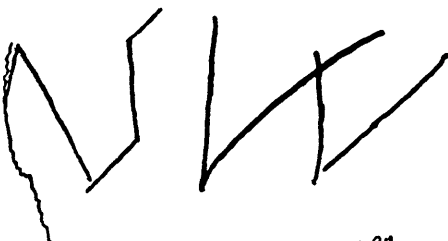


12.697

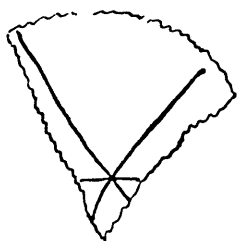
12.697



14.028



14.023



12.694

Abb. 2.

zu VSLM. Leider ist gerade diese hochinteressante Inschrift unvollständig. Das Wort vor Ursiis ist natürlich ganz hypothetisch. Es läßt sich bestenfalls sagen, daß die Inschrift die frohe und bereitwillige Einlösung eines Gelübdes ausspricht, das einer uns unbekanntem Gottheit, deren Namen irgendwie mit dem Bären zusammenhängt, gemacht wurde. Ich möchte in Hinblick auf den Deutungsversuch „Junonibus“ bemerken, daß wir aus der Lahn ein Töpfchen haben, auf dem sich die schöne Ritzinschrift IVNONI befindet. (Inv.-Nr. L. 912. Morton-Polaschek, Die röm. Niederlassung in Hallstatt, p. 305, Abb. 2). Die an den Namen sich anschließenden Buchstaben PM V lassen sich nicht deuten. Jedenfalls hat der schwarztonige Topf eine Weihung an die Göttin JUNO enthalten.

Nr. 12.694. Kl. Randstück, 86 × 57; A. SIN.

Nr. 12.695. Kl. Wandstück, 62 × 42; RTA . . .

Nr. 12.696. Kl. Randstück, 31 × 29; STAVR.

Nr. 12.697. Bodenstück, 77 × 45; ANTICVS oder ANTIOCVS.

Nr. 12.698. Randstück, 86 × 67; ISINI.

Nr. 12.699. Bodenstück eines Tellers, 115 × 88; MARIN (Marinus, Marina, Marinianus u. a.).

Nr. 12.700. Bodenstück eines grautonigen, innen geglätteten Tellers mit Spiegel-Ritzinschrift MAS (z. B. MASCLVS).

Nr. 12.701. Bodenstück, 63 × 37; VIR A

Nr. 12.705. Bilderschüssel mit dem Stempel CAVPI und der Ritzinschrift QVI(NT)VRILA. Name einer keltischen Frau, der wahrscheinlich in dieser Weise zu ergänzen ist. Publiziert von Karnitsch, Die verzierten Sigillata von Lauriacum, 1955. Text: p. 33. Bild 3, p. 34.

Nr. 14.031. Wandstück aus schwarzgrauem Tone, 46 × 62; derbe, stark mit Glimmer gemagerte Ware. . . IYRV

Nr. 14.029. Kl. Bodenstück, 40 × 22; . . . VI (A?).

Nr. 12.701. Bodenstück, 63 × 37; VIR A . . .

Unter den Ritzzeichen sei auf einige besonders hingewiesen. Ob es sich dabei um Eigentumszeichen oder um solche handelt, denen irgendeine magische Bedeutung zukommt, möchte ich einstweilen dahingestellt sein lassen. Sehr oft finden sich drei Linien, von denen die eine nicht durch den Schnittpunkt der beiden anderen geht, sondern etwas außerhalb des Schnittpunktes durchläuft, so daß die 3 Linien ein winziges Dreieck einschließen, wie z. B. bei Nr. 14.023. Manchmal, aber viel seltener, schneiden sich alle 3 in einem Punkte (z. B. Nr. 14.019).

Sehr oft findet sich eine Ritzfigur, die aus 2 sich schneidenden Linien besteht, die wie ein großes Multiplikationszeichen aussehen. Z. B. Nummer 14.038. Wandstück einer Schale, 75 × 67. Bemerkenswert ist auch die Nr. 14.034. Schale mit Töpferstempel QVINT (VS). Lezoux. Form Lu V/Sa. Drag. 18/31. Auf der Bodenunterseite das Ritzzeichen. Links

ein Kreuz, daneben ein Zeichen, das einem V gleicht und dessen rechter Schenkel ebenfalls einen (gebogenen) Querbalken trägt. Auf einem kleinen Wandstück aus schwarzgrauem Ton, 56×48 , das mit parallelen Punktreihen verziert ist, haben wir unter dieser Verzierung ein kleines Kreuz. Auf einem großen Wandstück (127×70) eines großen Topfes aus schwarzgrauem, stark gemagertem Tone sehen wir 42 mm unterm Rande ein Kreuz, das etwas schräg gelagert ist, indem der horizontale Balken schräg nach aufwärts zieht. Ich halte es für notwendig, diese Zeichen zu veröffentlichen, um im Laufe der Zeit einen möglichst großen Überblick zu gewinnen, der vielleicht erlauben wird, etwas Konkretes über solche Zeichen aussagen zu können.

Herrn Professor Dr. Rudolf Egger und Herrn Kustos Dr. Rudolf Noll danke ich herzlichst für die Lesung einiger Inschriften. Ebenso danke ich Herrn Paul Karnitsch und Herrn Kustos Dr. Franz Stroh für die freundliche Bestimmung einiger Sigillaten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Ritzinschriften und Ritzzeichen auf Terra sigillata und römischer Hauskeramik aus der Lahn \(Hallstatt\). 167-171](#)